

Keine Vorfälle im Bereich Extremismus

Monitoringbericht Wie in den Jahren zuvor könne auch das vergangene Jahr im Bereich des (Rechts-)Extremismus als ruhiges Jahr bezeichnet werden, schreibt die Landespolizei in einer Mitteilung. Demzufolge wurden seit mehr als fünf Jahren in Liechtenstein weder grössere Gewaltvorfälle noch strafrechtlich relevante Ereignisse mit extremistischem Hintergrund verzeichnet. Flugblattaktionen und ähnliche Ereignisse wurden nicht registriert. In der Nacht vom 24. auf den 25. Juli 2016 wurde allerdings die Fassade eines Hauses in Triesen, welches als zusätzliche Unterkunft für Flüchtlinge vorgesehen war, mit einer rassistischen Parole sowie einem Hakenkreuz besprayt. Am meisten Aufmerksamkeit hat im vergangenen Jahr ein Rechtsrock-Konzert im benachbarten Unterwasser im Toggenburg ausgelöst, welches am 15. Oktober stattfand. Über die Involvierung rechtsextremer Kreise aus Liechtenstein sei nichts bekannt geworden, heisst es im Bericht. Im Jahr 2016 erfolgten von Behörden und nichtstaatlichen Akteuren keine spezifischen Massnahmen gegen den (Rechts-)Extremismus.



Seit mehreren Jahren bemühen sich Land und Regierung, extremistische Ideologien konsequent zu bekämpfen. Um die Entwicklung im Bereich Extremismus in Liechtenstein zu beobachten und zu dokumentieren, wurde 2010 das Liechtenstein-Institut als unabhängige Institution von der Gewaltschutzkommission der Regierung beauftragt, einen jährlichen Monitoringbericht zu erstellen. Dabei werden Vorfälle und Aktivitäten in Liechtenstein zum Thema Extremismus dokumentiert. Der Bericht kann auch auf der Webseite der Landespolizei (www.landespolizei.li) oder des Liechtenstein-Instituts (www.liechtensteininstitut.li) heruntergeladen werden. (pd/red)